

Pressemitteilung

29. November 2012 – SL

Städteranking 2012 von INSM und WirtschaftsWoche

Regionalverband Saarbrücken hat Krise und Strukturwandel besser als andere Regionen durchgestanden

Berlin/Saarbrücken – Arbeitsmarkt, Soziales, Wirtschaft und Wohlstand – im aktuellen Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der WirtschaftsWoche ist das Saarland mit dem Regionalverband Saarbrücken vertreten. Der Regionalverband bewegt sich bei diesem wissenschaftlichen Vergleich der 50 einwohnerstärksten Städte mit Niveaurang 28 im Mittelfeld. Im Dynamikvergleich 2006 bis 2011 erreicht er eine Position im gehobenen Mittelfeld: Platz 17.

Studienleiter Michael Bahrke: „Überproportional legte der Regionalverband beim Wohlstand zu – Gesamtrang 11. Ein wichtiger Indikator aus diesem Sektor ist die Einkommensteuerkraft. Diese wuchs in den Jahren 2006 bis 2010 um 19 Prozent bei einem Durchschnitt von 14,6 Prozent im Vergleich. Das ist ein Indiz dafür, dass man sich an der Saar von den Folgen der zurückliegenden Krise erholt. Allerdings hat sich am Arbeitsmarkt in den vergangenen Jahren nur eine eher schwache Dynamik entfaltet.“

Arbeitslosenquote, Arbeitsplatzversorgung, Beschäftigungswachstum – in diesen Arbeitsmarktindikatoren hat in der Zeit von 2006 bis 2011 zwar auch der Regionalverband Saarbrücken deutliche Besserung erzielt. Er bewegt sich hier aber jeweils knapp unterhalb der Durchschnittswerte im Städtevergleich. Beim Niveau der Arbeitslosigkeit steht der Regionalverband mit einer Quote von 9,4 Prozent minimal besser da als der Schnitt des Vergleichs.

Besser als in vielen anderen Städten stellt sich an der Saar die öffentliche Sicherheit dar. Sie ist ein wichtiger Standortindikator für Unternehmen. Im Jahr 2011 wurden hier 9162 Straftaten gemeldet. Das liegt deutlich unter dem Durchschnitt von 10.516 Delikten – Rang 13.

Vergleichsweise schwach präsentiert sich der Regionalverband bei der Altersbeschäftigungsquote. Im Jahr 2011 hatten hier 36,4 Prozent aller Einwohner in der Altersklasse von 55 bis 64 Jahren einen sozialversicherungspflichtigen Job. Im Schnitt aller untersuchten Städte und Stadtregionen erreicht der Anteil älterer Beschäftigter ein Niveau von 40,2 Prozent – Rang 44.

INSM-Projektleiter Florian von Hennem: „Der Regionalverband Saarbrücken ist wesentlich durch die Montanindustrie geprägt gewesen und hat Jahrzehnte Strukturwandel hinter sich. Insofern ist die Mittelfeld-Platzierung im Niveau- und Dynamikvergleich vor allem im Vergleich zu den Revierstädten in NRW hoch einzuschätzen. Es ist offensichtlich gelungen, neue Wirtschaftsstrukturen zu etablieren. Und die jüngste Ankündigung von Ford, möglicherweise zusätzliche Produktion ins benachbarte Saarlouis zu verlagern, spricht für den Standort Saar.“

Alle Ergebnisse des Städtevergleichs 2012 im Internet:

www.insm-staedteranking.de und www.wiwo.de

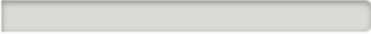

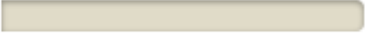



Pressekontakte:

Pressesprecher INSM und Projektleiter: Florian von Hennem, Tel. 030 27877-174; hennem@insm.de

Studienleitung: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-816; bahrke@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.







Niveauplatzierungen: das Umfeld des Regionalverbandes Saarbrücken

26	Bremen		48,7
27	Aachen		48,1
28	Saarbrücken		47,7
29	Kassel		47,5
30	Erfurt		47,3
31	Bochum		47,2

Dynamikplatzierungen: das Umfeld des Regionalverbandes Saarbrücken

15	Dresden		51,3
16	Mainz		50,9
17	Saarbrücken		50,5
18	Mannheim		50,5
19	Augsburg		50,4
20	Frankfurt am Main		50,4

Entwicklung der Einkommensteuerkraft 2006-2010 – das Umfeld des Regionalverbandes Saarbrücken (Veränderung in Prozentpunkten)

6	Magdeburg		41,8
7	Halle (Saale)		33,1
8	Saarbrücken		19,0
9	Kiel		16,9
10	Lübeck		16,9
11	Berlin		16,1

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.